

Junge Redaktion

022011

LANGENBOCHUM UND PASCHENBERG ERLEBEN



Das schmeckt!
Die beste Erbsensuppe

Fußballmärchen
Fahrt nach Berlin



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Impressum

Herausgeber:
Stadt Herten, Westerholter Str. 690, 45699 Herten

Verlag:
Haidhausen-Verlag Grafik.PR.Werbung GmbH
Niederlassung Herten
Lise-Meitner-Straße 11, Auf'ewald, 45699 Herten,
Tel. 0 23 66 / 88 70 90, Fax 0 23 66 / 8 87 09 19
si@haidhausen-verlag.de

Kooperationspartner:
Rosa-Parks-Schule, Gesamtschule der Stadt Herten
www.rps-herten.de

Verantwortliche Redaktion:
Sophia Immohr, Oliver Mau, Haidhausen-Verlag GmbH
Pädagogische Leitung: Stefanie Brathun, Rosa-Parks-Schule,
Stefanie.Brathun@web.de
Projektleitung: Nele Däubler, Christine Hapig-Tschentscher,
Stadt Herten

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Ann-Christin Grafeld, Laura Grollmann, Sophia Immohr,
Sascha Jung, Fabian Kuhn, Laura Lais, Oliver Mau, Soner
Muslu, Nicola Rönnspeiß, Miro Volkmer

Titelfoto: Laura Lais

Grafik Design: Jens Valtwies

Gesamtherstellung und Anzeigen:
Haidhausen-Verlag Grafik.PR.Werbung GmbH
Niederlassung Herten, Anschrift wie Verlag

Druck: Stadtdruckerei Herten

Auflage: 5.000

Kostenlose Verteilung in Herten-Langenbochum und
Paschenberg. Langenbochum erleben erscheint dreimal
jährlich.

Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des aus dem EFRE
kofinanzierten Operationellen Programms für NRW im
Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“
2007 – 2013 ausgewählt und wird im Rahmen des Bund-
Länder-Programms „Soziale Stadt“ gefördert.

Ausgabe 2, Februar 2011



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



die Jungen Redakteure zeigen mit ihrer
Zweitausgabe dieses Stadtteilmagazins,
was in Schule außer dem klassischen
Fachunterricht auch möglich ist. Ohne
Zweifel müssen die jungen Menschen
Mathematik, Deutsch und Englisch
können, um erfolgreich ins Berufsleben
zu starten. Vieles, was die Schülerin-
nen und Schüler in der Schule lernen,
ist aber nicht messbar und damit auch
nicht in Noten zu fassen.

Die Rosa-Parks-Schule ist wie alle
Hertener Schulen in ein Netzwerk mit
vielen Kontakten in Vereine, in Kirchen
und Glaubensgemeinschaften, in ande-
re Institutionen, in die Berufswelt und
die ganze Stadt Herten eingebunden.
Aufgrund der Lage unserer Schule gibt
es natürlich besonders viele Kontakte
in die Stadtteile des „Integrierten
Handlungskonzepts Herten-Nord“.

Die Jungen Redakteure werden Ihnen
auch in dieser Ausgabe Projekte in
den Stadtteilen und Aktionen aus der
Rosa-Parks-Schule vorstellen und die
damit verbundenen Veränderungen be-
gleiten. So können Sie die Lebendigkeit

in den Stadtteilen Langenbochum und
Paschenberg und in der Rosa-Parks-
Schule miterleben.

Als Schulleiter der Rosa-Parks-Schule
begleite ich die Jungen Redakteure mit
Stolz und wünsche allen Beteiligten an
diesem Projekt auch weiterhin eine so
große Begeisterung und so positive
Rückmeldungen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wün-
sche ich mit dieser Ausgabe viel Spaß
beim Lesen von „Junge Redaktion“ und
im Sinne von Rosa Parks wünsche ich
allen Beteiligten viele Inspirationen, viel
Mut und viele Träume.

„Ohne Mut und Inspiration werden
die Träume sterben, die Träume von
Frieden und Freiheit.“ (Rosa Parks)

Ludger Müller

Ludger Müller
Schulleiter
Rosa-Parks-Schule



Inhalt

Editorial

von Ludger Müller, Schulleiter der Rosa-Parks-Schule

2

Mmh, das schmeckt

Klaus Schmies kocht die beste Suppe

4

Was kommt nach der Schule?

Die 11. Zukunftswerkstatt

6

Ein Park für Langenbochum

Weitere Förderungen für Herten-Nord

7

Fußballerinnen stürmen Berlin

Mädchenfußballmannschaft ist Landesmeister

8

Ein Ort für die ganze Familie

Der KiKo wird Familienzentrum

10

Junge Heimatdichter

Meine Stadt, mein Vers

13

Neues aus Herten-Nord

Geschäftsjubiläum und viele Ideen

14

Mein Lieblingsplatz

Die schönsten Orte

15

Auf dem Weg zur schönsten Schule

Der Schulumbau

16

Rätselseite

18

Kurz & Knapp

Pfarrerinnen Renate Leichsenring

19



10

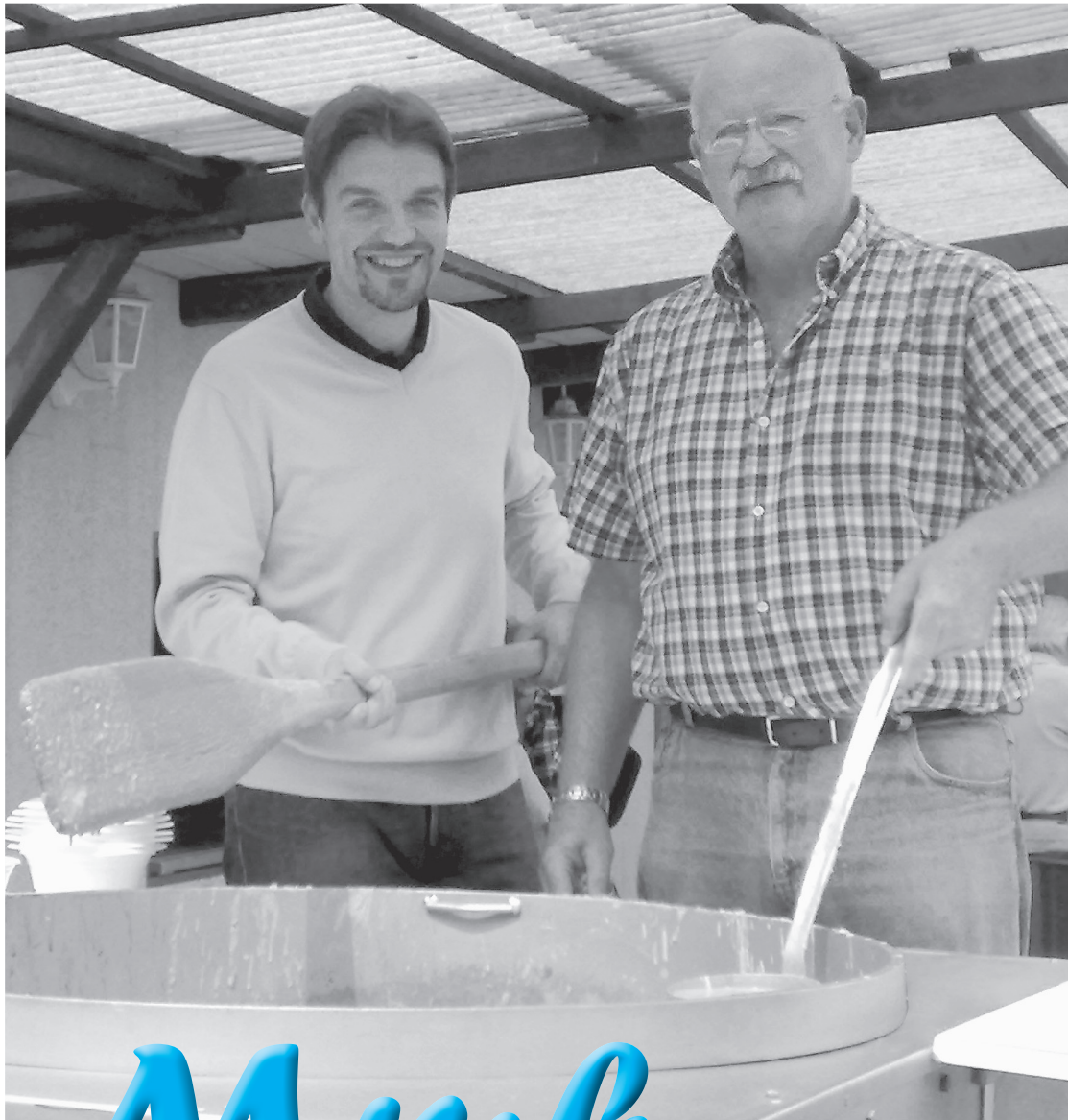


8



19





**Mmh,
das schmeckt!**

Klaus Schmies kocht die beste Erbsensuppe

Klaus Schmies (r.)
kocht die leckerste
Erbsensuppe. Da hilft
Bürgermeister Dr. Uli
Paetzel schon mal gerne
mit und greift zum
großen Suppenlöffel.



Eine lange Schlange steht vor der Suppen-
ausgabe und zieht sich durch die Kleingärten.
180 Liter Suppe dampfen im Kochtopf, hungrig nach
Hause gehen muss niemand.



TEXT UND FOTO:
SASCHA JUNG



TEXT UND FOTO:
SONER MUSLU

Es duftet – ein herrlicher Geruch von Erbsensuppe liegt in der Luft über den Schrebergärten. Schon am Eingang treffen wir auf das Ende der Suppenschlange. Ganz vorne schwingt Koch Klaus Schmies den großen Löffel. Der Kleingartenverein Gut Grün e.V. ist für seine gute Erbsensuppe in ganz Herten berühmt. Wenn er die Pforten zum alljährlichen Sommerfest öffnet, stürmen die Suppen-Fans nur so die Gärten. Über 40 Jahre gibt es die Veranstaltung schon.

Nach und nach füllen sich alle Teller und hungrigen Bäuche. Schließlich ist genug Suppe für alle da. Für den guten Geschmack sorgt Klaus Schmies. Der Hobby-Koch steht noch nicht lange hinter dem Topf. „25 Jahre lang hat Hans Schmidt die Suppe zubereitet“, erzählt Klaus Schmies. Nach dessen Tod tritt er eine schwere Nachfol-

ge an. Denn: „Das Rezept hat Hans Schmidt leider nicht verraten.“ Da war die Fantasie von Klaus Schmies gefragt, der bereits bei der Freiwilligen Feuerwehr einige Mahlzeiten zubereitet hat. Die Grundlage für die köstliche Suppe ist „Omas Rezept“, die Mengen der Zutaten hat er einfach vervielfacht. Für 180 Liter Suppe braucht man da schon einiges.

Das Rezept will Klaus Schmies nicht verraten. „Das ist top secret“, sagt er und schmunzelt. Wir haben für Sie trotzdem etwas aus ihm herausgekitzelt. In die Suppe kommen frische Kartoffeln und Erbsen, Fleischbrühe, Speck und angebratene Zwiebeln. Und nicht zu vergessen die vielen Gewürze, die wir aus der Suppe herausgeschmeckt haben. Die Vorbereitung der Suppe dauert etwa 6 Stunden, dazu kommt noch die Zeit, in der die

Zutaten eingeweicht werden. „Ich stehe ungefähr um sechs Uhr morgens auf, um die Suppe rechtzeitig fertig zu kochen“, erzählt Klaus Schmies, der noch lange nicht den Suppenlöffel aus der Hand legen möchte. „Soweit es gesundheitlich geht, koche ich weiter“, sagt er. Seine eigene Kreation bewertet Klaus Schmies auf einer Skala von eins bis zehn mit einer Zehn. Dieser Einschätzung stimmt sogar Bürgermeister Dr. Uli Paetzel zu. Seit acht Jahren kommt der Bürgermeister zum Suppe-Essen nach Langenbochum. „Es lohnt sich“, sagt er. Na dann: Guten Appetit!

infotipps

Kleingärtnerverein Gut Grün e.V.
Guthard Mock
Polsumer Straße, 45701 Herten
Tel.: 01 77 / 60 01 11 76

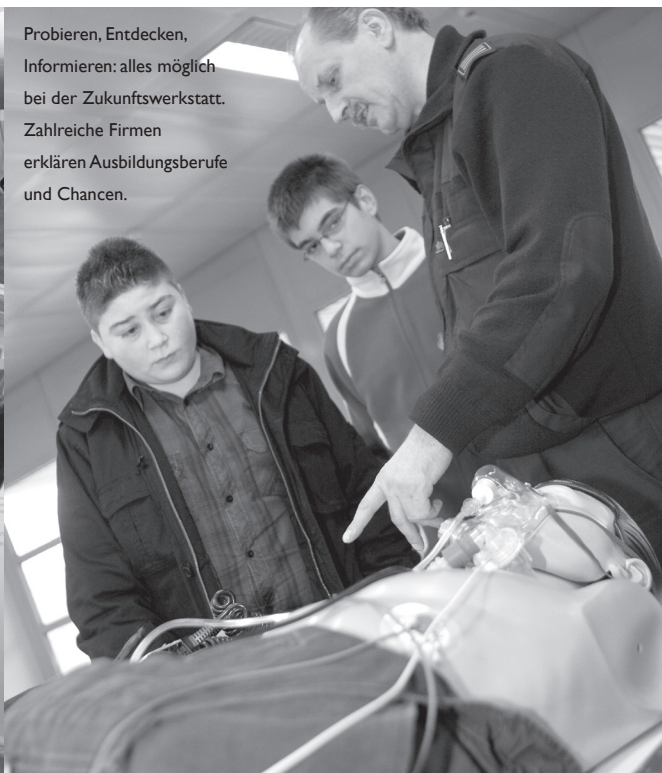




Schule & Ausbildung



Probieren, Entdecken,
Informieren: alles möglich
bei der Zukunftswerkstatt.
Zahlreiche Firmen
erklären Ausbildungsberufe
und Chancen.



Was kommt nach der Schule?

Die 11. Zukunftswerkstatt in der Rosa-Parks-Schule

Was kommt nach der Schule? Diese Frage stellen sich viele Schüler. Die Antwort findet sich vielleicht bei der nächsten Zukunftswerkstatt im Februar.

Hier stellen verschiedene Unternehmen ihren Beruf und Betrieb vor. Vom Löt-Workshop über Frisuren und Kosmetik bis hin zu praktischen Einblicken in den Alltag der Feuerwehr – hier gibt es allerhand zu entdecken.

Berufe von A bis Z werden vorgestellt, so zum Beispiel Informatiker, Bank-

kaufmann, Polizist, verschiedene Handwerksberufe. Workshops runden das Angebot ab.

Am Samstag, 19. Februar, findet bereits die 11. Zukunftswerkstatt in der Mensa, im Foyer und im Forum der Rosa-Parks Schule, Gesamtschule der Stadt Herthen statt. Alle Schüler der Jahrgangsstufe 8, 9 und 10 sowie die Sekundarstufe II und ihre Eltern sind zwischen 10 und 15 Uhr eingeladen, sich ausgiebig zu informieren. Für Getränke und einen Imbiss wird gesorgt.



TEXT:
SONER MUSLU

infotipps

Ansprechpartner für die
Zukunftswerkstatt ist
Peter Hestermann
Tel.: 0 23 66 / 30 37 20





Ein Park für Langenbochum

Bezirksregierung Münster bewilligt weitere Förderung für Herten-Nord



Das Gelände der Zeche Schlägel & Eisen. Hier soll schon bald ein Ruhepol für den Stadtteil entstehen. Eine kleine Oase, an dem Platz, an dem noch vor einigen Jahren Kohle abgebaut wurde.

Wo früher Kohle und Staub zu Hause waren, da wird es bald schon blühen und grünen. Der Stadtteilpark in Langenbochum nimmt Formen an. Die Bezirksregierung hat der Stadt Herten rund 3,1 Millionen Euro aus dem Stadterneuerungsprogramm für die Umgestaltung der ehemaligen Schachanlage „Schlägel & Eisen“ bewilligt. Bereits vor einem Jahr hatte Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek einen Zuwendungsbescheid über mehr als 11 Millionen Euro für die bauliche Umgestaltung und die Umnutzung der ehemaligen Schachanlage übergeben. Bürgermeister Dr. Uli Paetzel und Stadtbaurat Volker Lindner freuen sich über die gute Nachricht aus Münster.

Dank dieser stattlichen Summen kann der Stadtteil nun weiter entwickelt werden. „Der 19 Hektar große südliche Teil des Areals wird aufbereitet, erschlossen und anschließend als Gewerbestandort für die wirtschaftsnahe Infrastruktur vermarktet“, erläutert Volker Lindner. „Ergänzend zu dem neuen Gewerbegebiet entsteht mit dem Stadtteilpark im nördlichen Bereich nun Raum für Erholung und Freizeitgestaltung“.

Mit der zusätzlichen Förderung wird außerdem für die Dauer des Projekts ein Stadtteilbüro finanziert, das in 2011 seine Arbeit aufnimmt. Über das Stadtteilbüro werden Bewohner und Einrich-

tungen aktiv in die Entwicklung beider Stadtteil eingebunden und miteinander vernetzt. Die Förderung dieser Maßnahmen erfolgt im Rahmen des Projekts „Herten-Nord“ durch das von der EU über EFRE kofinanzierte Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.

infotipps

Stadt Herten

Christine Hapig-Tschentscher
Bergwerksgelände Schlägel & Eisen
Westerholter Straße 690
45699 Herten-Langenbochum
Tel.: 0 23 66 / 30 36 22, www.herten.de



Sport & Freizeit



„Wir können stolz auf uns sein!“, sagt Maria Weißer. Die Torfrau der Mädchenfußballmannschaft der Rosa-Parks-Schule ist mit sich und der Mannschaft nach dem Erfolg bei den NRW-Meisterschaften zufrieden. Nach dem tollen Erfolg und mit dem Titel als Landesmeister steht jetzt das große Turnier an. Es geht zum Bundesfinale nach Berlin. Der Weg dorthin war sehr schwer: „Wir mussten uns gegen viele

Sportgymnasien in NRW durchsetzen. Aber mit unserem hohen Teamgeist konnten wir viele Mannschaften besiegen“, antwortet die Frau, die hinten den Kasten sauber hält.

Nicole Meyer und Frank Schumacher, die beiden Trainer, sind stolz auf die Mannschaft. Aus jedem Bundesland reisen die besten Mannschaften nach Berlin, um dort ihr

Bundesland zu vertreten. „Klar sind wir aufgeregt, wir haben die Ehre, unsere Schule und das Bundesland Nordrhein-Westfalen zu vertreten. Diese Ehre bekommt nicht jede Mädchenschulmannschaft. Da die Rosa-Parks-Schule auch nicht zu einem Sportelitegymnasium gehört“, sagt Maria (15). Nicht nur Maria ist am großen Erfolg der Mannschaft beteiligt, sondern auch viele weitere Mädchen von der Rosa-





Fußballerinnen stürmen Berlin



Die Mädchenfußballmannschaft der Rosa-Parks-Schule ist Landesmeister und fährt nach Berlin!

Die erfolgreichen Fußballerinnen in Berlin. Die Mädchen haben schon einige Titel eingefahren.



TEXT:
LAURA GROLLMANN

Parks-Schule. Diese eingeschworenen Mädchen verstehen sich super, pushen sich gegenseitig und geben jeder einzelnen viel Rückendeckung.

In Berlin verlieren die Hertener Mädchen das erste Spiel 0:7, aber aufgeben kommt nicht infrage. Die Mädels setzen sich zusammen, sprechen über Fehler und was beim nächsten Spiel anders laufen muss. Die Bespre-

chung hilft, denn im zweiten Spiel läuft es gleich besser. Trainer Frank Schumacher stellte am Anfang den Vorsatz: „Wir wollen nicht letzter werden!“ und diesen Vorsatz haben seine Mädels erreicht. Von insgesamt 3.000 Teilnehmern im Vorentscheid, sind sie 15. geworden. Auf diesen Platz können die Hertener Fußballspielerinnen stolz sein. Und nicht nur darauf: sie sind Kreismeister, Bezirksmeister

und Landesmeister. Auch wenn es am Ende nicht für Platz eins in Berlin gereicht hat, können sich die Mädchen in Hertener mit ihrem Erfolg sehen lassen.

infotipps

Rosa-Parks-Schule Hertener
www.rps-herten.de





EIN ORT FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der KiKo wird Familienzentrum

Elke Hanisch sitzt zwischen den Kindern und erzählt vom großen Tag. „Wisst ihr eigentlich, wer morgen zu uns kommt?“, fragt die Leiterin des KiKos. „Ein Gespenster-Theater!“ Die Kleinen machen große Augen. Schon den ganzen Vormittag herrscht im KiKo große Aufregung. Da werden Hunderte bunte Luftballons aufgepustet, blaue, gelbe und grüne Krepp-Papier-Schlangen gebastelt und tolle Bilder gemalt. Es gibt was zu feiern hier im Kinder-

garten in Langenbochum: der KiKo ist kein gewöhnlicher Kindergarten mehr, sondern ein Familienzentrum.

„Wir wollen nicht warten bis die Probleme im privaten Umfeld groß sind, sondern uns schon während der Kindergartenzeit damit beschäftigen“, erklärt Elke Hanisch die Entscheidung zum Familienzentrum. Das Familienzentrum kümmert sich um die Schwerpunkte Gesundheitserziehung,

Sprachkompetenz, Einzelförderung und Elternarbeit. Die 54-jährige Elke Hanisch erzählt uns mehr über die Schwerpunkte. Über die deutsch-türkische Frauengruppe, die sich regelmäßig trifft, über die Beratungsgespräche für Eltern. Im KiKo wird sehr auf gesunde Ernährung der Kinder geachtet, sie bekommen jeden Tag frisches und gesundes Essen und sie lernen an einem ordentlich gedeckten Tisch zu essen. Der Kindergarten arbeitet eng mit dem Hof





Im KiKo fühlen sich die Kinder pudelwohl: hier wird gespielt, gelacht, gelesen, geträumt und gebastelt. Im neuen Familienzentrum gibt es auch viel Platz für die Eltern.

Wessels zusammen. Regelmäßig besuchen die Kinder den Hof, um das Leben auf dem Bauernhof kennenzulernen.

Diese Angebote werden von vielen Familien gerne angenommen. Und nicht nur die Kinder lieben ihren KiKo, auch die Eltern kommen gerne in das Familienzentrum.

Jennifer Eckelsberger (29), die stellvertretende Leiterin, erzählt: „Manche Eltern, die nun ein Schulkind haben, möchten gerne noch ein weiteres Kind bekommen, damit sie wieder in den KiKo kommen können, weil sie sich dort wohl gefühlt haben!“ Der ungewöhnliche Name der Einrichtung ist vor langer Zeit aus den Begriffen Kinder-Kooperation und Kommunikation entstanden. „Wir brauchten eine schöne Alternative zu dem Namen

Familienzentren in NRW

In NRW gibt es zurzeit 2.000 Familienzentren. Für die ausreichende Finanzierung steht jedem jährlich eine Summe von 12.000 Euro zur Verfügung. Bevor eine Einrichtung das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ erhält, hat sie ein Jahr Zeit sich zertifizieren zu lassen und die Kriterien des Gütesiegels umzusetzen. Das Gütesiegel gilt für einen Zeitraum von vier Jahren. Ziel von Familienzentren

ist es, Eltern schon früh Orientierungshilfen und Beratungen in allen Lebenslagen zu geben, sowie Familien mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Familienzentren sind spezialisiert auf psychologische Hilfe für Kinder z. B. bei Scheidung der Eltern, sie helfen Müttern bei der Balance zwischen Beruf und Kind und bieten Gesundheits- und Bewegungstherapie an.

www.familienzentren.nrw.de

Städtischer Kindergarten“, erzählt Elke Hanisch. „Die Abkürzung Kiko gefiel uns so gut, dass daraus unser Name entstanden ist.“ Schon damals, vor 15 Jahren, ist im KiKo das Leitbild für das

Familienzentrum entstanden. „Kinder-Kooperation und Kommunikation ist genau das, was heute als Familienzentrum verstanden wird“, sagt die erfahrene Erzieherin.



14 Erzieherinnen und Erzieher kümmern sich im KiKo um rund 80 Kinder, die in vier unterschiedliche Gruppen eingeteilt sind. Es gibt zwei Gruppen, in denen Kinder ab drei Jahren betreut werden, eine für Kinder ab zwei Jahren und eine Gruppe für Kinder unter 3 Jahren. Highlights gibt es im KiKo viele: die Kindergartenkinder sind ganz hin und weg von der langen Tunnelrutsche, die vom Obergeschoss nach draußen in den Sandkasten führt, dem großen Piratenschiff als Klettergerüst und dem Amphitheater, wo im Sommer das Planschbecken steht. Besonders die Kleinen freuen sich immer wieder auf die Spaziergänge in dem Kinderwagen mit sechs Sitzplätzen.

Auch wenn Kindergartenleiterin Elke Hanisch kaum noch Zeit in den Gruppen verbringt, ist sie der Meinung, dass Erzieherin ein toller Beruf ist: „Man ist frei in der Gestaltung der Bildungsarbeit, muss sich nicht an Lehrpläne halten, kann individuell auf die Kinder eingehen. Und man sieht die Fortschritte der Kinder in ihren Entwicklungen. Ich liebe meinen Beruf!“



TEXT:
NICOLA RÖNNSPIESS



TEXT UND FOTO:
LAURA LAISS

infotipps

Familienzentrum KiKo
Elke Hanisch
Wilhelminenstr. 39 a
45701 Herten
Tel.: 0 23 66 / 93 51 96



Meine Stadt, mein Vers

junge Heimatsdichter



TEXT:
BETÜL DOGAN

Ich lebe erst seit vier Jahren dort
die Straße Im Wildenfeld ist mein Wohnort.
Die Stadt meidet mich genau wie ich sie,
alles sieht aus wie eine Kopie

Selbst die Meschen denken nur an sich
und lassen die Natur im Stich.
Diese Stadt sieht einfach nur erbärmlich aus
sogar mein Haus sieht bescheuert aus.

Ich frag mich wie ein Mensch
es dort nur aushalten kann,
denn es zieht keine Begeisterung an.
Die Kinder dort sind auch nicht die Größten,
sie schreien rum und sind laut sie denken
sie wären die coolsten.

Dabei wissen sie gar nicht
wie dumm sie sich anstellen,
nur meine Freunde sind gute Gesellen.
Die Stadt ist eintönig und lahm
das ist die Naturkatastrophe in Westfalen.

Vielleicht bist du nicht immer schön;
Vielleicht nicht immer schön.
Vielleicht fehlt dir manchmal der Zauber;
Vielleicht lässt du dich geh'n

Manchmal bist du ziemlich laut;
Manchmal auch zu grau.
Doch Herten; lass den Kopf nicht hängen;
Denn du bist Wow!

Wenn ich durch deine Straßen gehe;
Erfüllt mein Gefühl mein Herz.
Denn bei dir kann ich mich sicher fühlen;
Du nimmst mir meinen Schmerz.

Dafür dank ich dir; vertrautes Herten;
Dank, für all die Jahre;
In denen du mich begleitet hast.
Ich bin ehrlich, wenn ich sage:

Ich liebe dich;
Verlass dich nich';
Alles für mich!

Herten!



TEXT:
ANNA RÜDEBUSCH

Haben Sie auch ein schönes Gedicht geschrieben?
Dann schicken Sie es uns an si@haidhausen-verlag.de!
Wir wollen an dieser Stelle der Poesie freien Lauf lassen.



Leute heute



Lotto Hoy wird 40

Hannelore Hoy feiert Geschäftsjubiläum

Eine freundliche Begrüßung mit einem netten „Herzlich Willkommen“ und einem Glas Sekt und einer Tasse Kaffee erwarteten mich und die anderen Kunden bei Hannelore Hoy. Heute steht das 40-jährige Geschäftsjubiläum ihres Lotto-Reisen-Geschäfts in Langenbochum auf der Tagesordnung. Als besondere Überraschung werden Lose verteilt, den Gewinnern winken später tolle Preise.

Hannelore Hoy übernahm 1970 das Geschäft von den Eheleuten Schaar. Herr Bley, Bezirksleiter „WestLotto“, überreicht Hannelore Hoy einen wunderschönen Blumenstrauß, eine goldene Urkunde und eine glänzend goldene Ehrennadel für die langjährige und treue Arbeit miteinander. „Ich fühl' mich wie der Weihnachtsmann“, sagt Bezirksleiter Bley und lacht. Hannelore Hoy bedankt sich bei ihren vier Mitarbeiterinnen für die tolle Zusammenarbeit.

infotipps

Lotto Hannelore Hoy
Feldstraße 263
45701 Herten
Tel.: 0 23 66 / 9 56 51

Ideen für die Kranzplatte

Frank Manfrahs übergibt Konzept an Volker Lindner

„Dieses Konzept gehört nicht in die Schublade!“, sagte Stadtbaurat Volker Lindner, als Diplom-Kaufmann Frank Manfrahs ihm die Ergebnisse der Akteure vorstellte, um in Langenbochum die Kranzplatte zu stärken.



Sie soll wieder als ein attraktiver Treffpunkt, aber auch als Nahversorgungszentrum für alle Langenbochumer gestärkt werden. So wie es früher einmal war. Damit dies schnell voran geht, arbeiten örtliche Akteure an dem Projekt. In acht Monaten haben sie in sieben Gruppen jeweils Konzepte entwickelt, wie die Kranzplatte aussehen soll. Dabei beschäftigten sie sich mit der Frage „Was macht die Mitte Langenbochums aus?“ Eine klare Antwort: die Geschäfte, die ihre Ware mit Herz anbieten, die guten Verweilmöglichkeiten, aber vor allem der Zusammenhalt der Langenbochumer, sowie die Vorzüge wie der einzigartige Nachmittagswochenmarkt oder der „Einkauf der kurzen Wege“. So kam es zu dem Slogan „Kranzplatte Langenbochum – unsere herzliche Mitte“, der von der Arbeitsgruppe „Markenbildung“ entworfen wurde. Dieses Gemeinschaftswerk wird vom Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gefördert.



TEXT:
ANN-CHRISTIN GRAFELD



TEXT:
SVEA RÜTER



Auf der Suche nach
den schönsten Plätzen
im Hertener Norden

Jeder hat einen. Einen Lieblingsplatz, an dem er entspannen, sich ausruhen, Freunde treffen oder einfach mal träumen kann. Ein Rückzugsort, ein Ort, an dem gelacht oder auch geweint wird. Wir haben sie gesucht, die Lieblingsplätze am Paschenberg und in Langenbochum. Drei haben wir schon gefunden. Und wenn auch Sie uns Ihren Lieblingsplatz zeigen wollen, dann schreiben Sie uns. Wir wollen ihn gerne sehen!



TEXT UND FOTO:
ANN-CHRISTIN GRAFELD



Ursula und Eckehard Nicht

Wir mögen die Ruhe hier im Backumer Tal. Gerade jetzt, wo Schnee liegt, können wir hier die Seele baumeln lassen, verschnauften und entspannen. Das Beste daran ist: Der Park liegt quasi vor unserer Haustür.



Silvia Müller

Mein Lieblingsplatz ist dort, wo ich wohne. In dem Haus meiner Eltern in der Westfalenstraße, das ich geerbt habe. Hier bin ich groß geworden, hier fühle ich mich wohl.



Melina Markel und Sofie Ahlschlager

Wir lieben Pferde und reiten. Deshalb ist unser Lieblingsplatz im Stall der Pferdesportgemeinschaft Hertener e. V. Hier haben wir alles: unsere Pferde und unsere Freunde. Das ist toll.



TEXT:
FABIAN KUHN



FOTO:
ANN-CHRISTIN GRAFELD

Auf dem Weg zur *schönsten* Schule

Der Schulumbau – ein kleiner Zwischenstand

Es staubt, es lärmt und es wird schön – die Rosa-Parks-Schule befindet sich im Ausnahmezustand. Mitten im Schulumbau. Fliesenleger, Elektriker, Maurer, Maler und Lackierer und Co. sind täglich im Einsatz. Thomas Aehlig, stellvertretender Schulleiter, betreut die Arbeiten am Schulumbau. Die *Junge Redaktion* hat ihn gefragt: „Was tut sich auf der Baustelle?“

Seit einem Jahr wird an der Rosa-Parks-Schule umgebaut, was ist geschafft?

Thomas Aehlig: Es ist schon einiges geschafft. Die Sekundarstufe II konnte in acht neue Klassenräume umziehen, es gibt fünf renovierte Werkräume für das Fach Arbeitslehre und Technik, eine neue Lehrküche für den Hauswirtschaftsunterricht und der Fachbereich Darstellen und Gestalten hat einen supergroßen Fachraum mit einer kleinen Bühne und einem Regieraum bekommen.

Wie ist die Resonanz auf die schon umgebauten Räume?

Thomas Aehlig: Gut. Schüler und Lehrer haben mir schon erzählt, dass der Unterricht in den neuen Räumen mehr Spaß macht. Auch wenn in einigen Bereichen – wie bei den Naturwissenschaften – noch ein paar Feinschliffe nötig sind.

Was gefällt Ihnen bislang am Besten?

Thomas Aehlig: Besonders stolz bin ich auf den neuen Naturwissenschaftsbereich. Und auf den Musik-Bereich im Keller. Da haben wir jetzt drei neue Fachräume, zwei Bandräume und ein großes Musikgerätelager.

Was hat bisher die meisten Sorgen bereitet?

Thomas Aehlig: Leider klappen nicht immer alle Terminabsprachen mit den Handwerksunternehmen. Dann

passiert es, dass zur falschen Zeit am falschen Ort gearbeitet wird und so gibt es zum Beispiel zeitliche Überschneidungen bei der Räumung der Bereiche. Störend ist natürlich auch der Lärm der Handwerker während der Unterrichtszeit. Dadurch können sich Schüler und Lehrer nicht richtig konzentrieren. Aber dafür sind die Umbaumaßnahmen schon vor dem Zeitplan. Ende dieses Jahres sind wir dann fertig und haben eine der schönsten und modernsten Schulen in Herten.

infotipps

Rosa-Parks-Schule

Gesamtschule der Stadt Herten
Stellvertretender Schulleiter Thomas Aehlig
Fritz-Erler-Straße 2
45701 Herten
Tel.: 0 23 66 / 30 37 20





Damit die Kellerräume auch Tageslicht bekommen, werden vor den Räumen Lichtschächte ausgehoben.



Thomas Aehlig koordiniert und beaufsichtigt die Umbauarbeiten.

Ein Handwerker in einem der zahlreichen Klassenräume, die renoviert werden. Der Bodenbelag muss noch verklebt werden.





Denken & Raten

RÖTSEL

W	A	L	D	S	C	H	U	L	E	C	F	T	L	P
Y	D	T	C	X	I	E	R	U	N	D	I	G	D	H
I	Z	E	J	C	V	W	D	E	F	O	E	C	E	K
F	O	L	G	D	A	H	B	T	E	B	G	A	I	M
C	S	G	P	W	M	I	V	O	B	C	M	J	R	L
N	D	E	K	X	H	E	R	T	A	R	C	S	K	Y
I	A	N	L	D	G	F	S	D	X	P	Y	L	D	M
X	Z	B	X	T	A	L	R	U	B	X	A	G	I	T
R	C	U	D	B	Z	C	P	F	A	Z	I	J	W	S
B	P	S	I	Z	A	E	E	H	C	S	O	M	R	E
D	E	C	O	S	W	U	K	N	B	L	V	I	H	F
L	N	H	J	D	G	I	Y	O	K	F	Z	G	S	T
S	O	K	A	T	E	J	X	O	I	M	V	T	K	L
M	U	L	M	B	J	P	H	J	Z	B	H	J	U	E
E	T	T	A	L	P	Z	N	A	R	K	T	U	S	Z

In diesem Rätsel sind 8 Wörter versteckt!

Bitte schicken Sie Ihre Lösung an si@haidhausen-verlag.de

Verlost wird je eins der deutsch-türkischen Märchenbücher Murkumomo und Keloglan.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 01.04.2011

LUSTIG *lustig*

Raubüberfall im Studentenwohnheim, der Einbrecher brüllt: „Hände hoch! Ich suche Geld!“ „Moment!“ rufen die Studenten, „Wir suchen mit!“

Was hat Windows mit U-Booten gemeinsam? Kaum macht man ein Fenster auf, fangen die Probleme an.

Lehrerin zum Schüler:
„Nenne mir drei berühmte Männer die mit B beginnen.“
Darauf sagt der Schüler:
„Ballack, Basler, Beckenbauer!“
Da fragt ihn die Lehrerin: „Hast Du noch nie etwas von Bach, Brecht oder Brahms gehört?“
Sagt der Schüler: „Ersatzspieler interessieren mich nicht!“

Lösung Rätsel Ausgabe 1/2010:

01. SG Langenbochum
02. Rosa Parks
03. Copa Ca Backum
04. In der Ried
05. PSG Herten
06. Bauer Südfeld
07. Zeche Schlägel und Eisen
08. Hertener Löwen
09. Vestische Straßenbahnen GmbH
10. Schürmann



Renate Leichsenring

Die Pfarrerin



FOTO:
SONER MUSLU



TEXT:
FABIAN KUHN

Wie heißen Sie?

Mein Name ist Renate Leichsenring.

Wie alt sind Sie?

Ich bin 57 Jahre alt.

Welche Nationalität haben Sie?

Deutsch.

Wie ist ihr Familienstand?

Ledig.

Haben Sie Kinder?

Nein.

Welche Religion haben Sie?

Evangelisch.

Welchen Beruf üben Sie aus?

Pfarrerin.

In welcher Gemeinde?

In Langenbochum

War das schon immer Ihr Berufswunsch?

Ja, seit ich 14 Jahre alt war, wollte ich Pfarrerin werden.

Warum?

Seit meiner Kindheit haben mich

Bibelgeschichten, alles rund um Kirche und Glauben fasziniert.

Deshalb also dieser Beruf.

Welche Musik hören Sie gerne?

Sehr gerne Reinhard Mey. Aber eigentlich alles, es kommt auch auf die jeweilige Stimmung an.

Haben Sie Haustiere?

Ich hatte einen Hund, das ist aber 8 Jahre her.

Was machen Sie in ihrer Freizeit und welche Hobbys haben Sie?

Schwimmen, lesen, viel reisen, Freunde treffen und mit ihnen reden.

Lesen Sie zur Zeit Bücher?

Ja, Weihnachtsbücher. Momentan von Frank Roser. Geschichten aus dem Ruhrgebiet.

Welcher Tag war der glücklichste in ihrem Leben?

Darüber habe ich mir eigentlich noch

keine Gedanken gemacht. Es gab natürlich sehr viele schöne aber auch ein paar schlechte.

Egal welchen Wunsch sie frei haben, was wünschen Sie sich?

Dass alle Menschen mit sich, ihren Mitmenschen und der Welt verantwortlicher umgehen. Es sollten viel mehr Menschen zur Kirche gehen.

Welche berühmte Persönlichkeit würden Sie gerne treffen und warum?

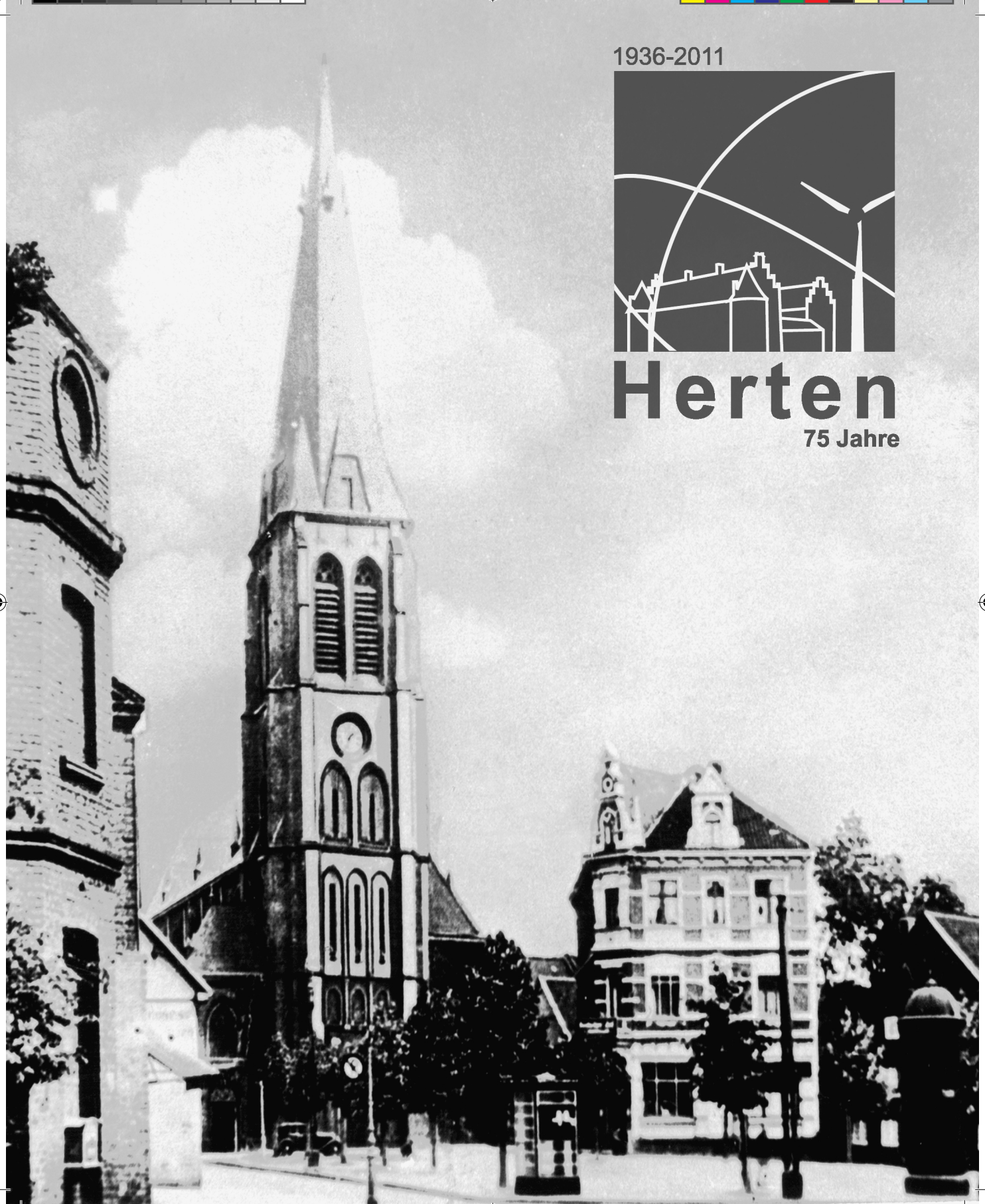
Den Papst, weil ich sehr viele Fragen an ihn habe.

Welches Motto, welche Lebensweise haben Sie?

Meinen Glauben an Jesus im Alltag leben.

Beenden Sie diesen Satz: Langenbochum ist der schönste Ort der Welt, weil ...

... sich hier viele Menschen engagieren, damit es in Langenbochum besser wird.



1936-2011



Herten

75 Jahre

